



Zu viel Müll kostet zu viel

Die rund 20 Erwachsenen aus dem Kreis Tübingen staunten nicht schlecht, als sie bei der Besichtigungstour des Heizkraftwerks in Stuttgart-Münster vor den Müllbergen standen. Dass es sich hier um kein gewöhnliches Kraftwerk handelt, war unschwer zu erkennen. Die Besonderheit dieser Anlage ist, dass der Schwerpunkt nicht nur auf Stromerzeugung, sondern auch auf Fernwärmeerzeugung und thermischer Restmüllbehandlung, also auf Müllverbrennung, liegt. Genauer gesagt sollte hier ausschließlich Restmüll, Sperrmüll und Gewerbemüll verbrannt werden. Doch die Besucher aus dem Kreis Tübingen konnten mit eigenen Augen sehen, dass in diesem Restmüll noch viele Wertstoffe zu finden sind, die eigentlich wiederverwertet werden könnten.

Die Besuchergruppenführerin im Kraftwerk erklärte, dass dies auf mangelhaftes Trennverhalten der Verbraucher zurückzuführen sei. Mehr Engagement und Bewusstsein für Abfallvermeidung und -trennung in der Bevölkerung wären wünschenswert. Dadurch könnten nicht nur die Wertstoffe wieder genutzt, sondern auch Müllgebühren und somit bares Geld gespart werden. Besonders kostenintensiv und aufwändig bei der Verbrennung von Müll ist die Rauchgasreinigung. Sie entfernt Schadstoffe wie Dioxine, Furane und Salzsäure aus dem Rauchgas. Eine riesige Waschanlage sowie mehrere Filter und Katalysatoren sorgen dafür, dass die im Müll vorhandenen Schadstoffe nicht in die Umwelt gelangen. Während der Verbrennung und der Rauchgasreinigung entsteht eine Vielzahl fester Endprodukte wie Asche oder Schlacke. Die Schlacke wird deponiert oder beim Straßenbau verwendet.

Das Heizkraftwerk kann 420 000 Tonnen Abfall pro Jahr behandeln. Auch die knapp 25 000 Tonnen Rest- und Sperrmüll aus dem Kreis Tübingen werden hier verbrannt. An einem Werktag werden im Kraftwerk durchschnittlich 1200 Tonnen, zu Spitzenzeiten sogar bis zu 2000 Tonnen Abfall angeliefert. Im Müllkessel verbrennt der Abfall bei Temperaturen von 900 bis 1200 Grad Celsius. Die dabei freigesetzte Energie wird zur Strom- und Fernwärmeerzeugung genutzt.

Sichtlich beeindruckt vom Heizkraftwerk und dessen technischen Anlagen machte sich die Gruppe aus dem Kreis Tübingen wieder auf den Heimweg. Spätestens nach dieser Besichtigung war allen klar: Jeder kann selbst einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Abfälle möglichst vermeiden und gut sortieren – das schont den Geldbeutel und die Umwelt.

Patrick Puhlmann,
Abfallberater im Kreis Tübingen

Hier geben die Fachleute des Landratsamts Tipps zur Vermeidung und Entsorgung von Abfall.